

Geschichte
des
Deutschen Heeres
im Weltkriege 1914-1918
Hermann Gron

Aus der Bibliothek ausgesondert

W 615

MA

B. Das Kriegsamt des Kriegsministeriums, die Kriegsamtstellen und Kriegswirtschaftsämter.

1. Das Kriegsamt.

Das Kriegsministerium selbst ist bereits gewürdigt worden⁸. Es bleibt noch übrig, den Wirkungsbereich des am 1. 11. 1916 geschaffenen Kriegsammtes⁹ darzustellen. Der Kopf des Kriegsammtes bestand aus dem eigentlichen Stabe für Bearbeitung der allgemeinen Fragen, dem technischen Stabe für die allgemeinen Angelegenheiten technischer Art und die Fragen betreffend Stilllegen und Zusammenlegen von Betrieben, aus der Zentralaufsichtsstelle für Sprengstoff- und Munitionsfabriken, sowie aus der Wissenschaftlichen Kommission für Erforschung und Darstellung der gesamten Kriegswirtschaft und Bearbeitung praktischer Wirtschaftsfragen.

Das dem Kriegsamt nachgeordnete Kriegs-Ersatz- und Arbeits-Departement — mit Stab, Wirtschaftlichem Stab, Beauftragten der Kriegsministerien Bayerns, Sachsens und Württembergs, Rechtsabteilung und Frauengruppe — hatte unter sich das Kriegs-Ersatzamt (C. 1. b.) für den Mannschaftsersatz des Heeres und das Kriegs-Arbeitsamt (A.Z.S.) für die Beschaffung von Arbeitskräften für die Kriegsindustrie.

Ferner befand sich unter dem Kriegsamt das Waffen- und Munitions-Beschaffungsamt (Wumba), dessen Entstehung aus der Feldzeugmeisterei im Abschnitt I. B. 4 gezeigt worden ist. Die Feldzeugmeisterei hatte im Frieden verfügt über: die Inspektion der technischen Institute der Infanterie (mit Inf. Konstruktionsbüro, 3 Gewehrfabriken u. Munitionsfabrik), die Inspektion der technischen Institute der Artillerie (mit Art. Konstruktionsbüro, 4 Art. Werkstätten, Geschützgießerei, 2 Geschößfabriken, 2 Feuerwerks-Laboratorien und 2 Pulverfabriken), die Art. Depot-Inspektion (mit 4 Dep. Direktionen), die Traindepot-Inspektion (mit 2 Traindepot-Direktionen) und das Militärversuchsamt. Mit Beginn der Mobilmachung waren die Artillerie- und die Traindepots jedoch unter die Befehle der Stv. Kommandierenden Generale bzw. der Festungsgouvernements getreten, unter denen sie bis September 1916 blieben. Nachdem das Wumba als Kriegsorganisation die Feldzeugmeisterei in sich aufgenommen hatte und mehrere Organisationsveränderungen bewirkt worden waren, gliederte es sich wie folgt:

⁸ vergl. I. Teil. B.

⁹ Kr. Min. v. 3. 11. 1916, Nr. 240. 11. 16. Z. 1., U. R. D. v. 1. 11. 16.

Zentra
Infan
rie (V
tion,
ten),
Stab,
der R
Abt.
Ausfu

Die
Maßn
Bewi
schlag
hende
fung
versch
ten,
fabrik
Bewi
ihre
und
Eisen
unedl
der d
und
Gum
Zeme
ware
auslo
schaft
stelle
Erzet
Melt
Zuw
Melt
Web
stelle
aus

D
trete
schaf
winn
dere

Zentral-Abteilung (W. Z.), Inspektion der technischen Institute der Infanterie (W. I.), Inspektion der technischen Institute der Artillerie (W. A.), Depot-Inspektion (W. D. — mit Abteilungen Munition, Waffen- und Feldgerät, Verwaltung, Demobilmachung, Bauten), Verwaltungs-Inspektion (W. V.); Chefingenieur (W. R. — mit Stab, Technischem Hauptbüro, Abteilung für Förderung der Bauten der Rüstungsindustrie, Abt. für Maschinen und Werkzeugmaschinen, Abt. für elektrische Maschinen u. Einrichtungen, Abt. für Ein- u. Ausfuhr, Abt. für Artillerie-Kraftzug-Maschinen, Fabrikationsbüro).

Die Kriegsrohstoff-Abteilung des Kriegsammtes bearbeitete: 1.) alle Maßnahmen zur Erschließung neuer Erzeugungsmöglichkeiten, die Bewirtschaftung der im Inlande und in den besetzten Gebieten beschlagnahmten Güter, die Mobilmachung der schon im Gebrauch stehenden Güter und die Regelung der Einfuhr, — 2.) die Einschränkung des bürgerlichen Bedarfs, die Verteilung der Rohstoffe auf die verschiedenen Bedarfsgruppen, die Ersparnis- und Ersatzmöglichkeiten, — 3.) die Regelung der Höchstpreise für Rohstoffe und Halbfabrikate, Preisvereinbarungen mit den bearbeitenden Verbänden. — Bewirtschaftet wurden von der Kriegsrohstoff-Abteilung: Kohle und ihre Derivate, Mineralölerzeugnisse (außer Petroleum), Gewinnung und Verteilung elektrischer Kraft, die Rohstoffe zur Eisenherstellung, Eisen und Stahl bis zum Walzeisen und Stahlformguß, Graphit, die unedlen Metalle einschließlich Stahlveredelungsmetalle, die Rohstoffe der chemischen Industrie — soweit nicht zur Herstellung von Pulver und Sprengstoffen erforderlich —, Häute, Leder, Kork, Gerbstoffe, Gummi, Asbest, Grubenholz, Papierholz, Holzzellstoffe, Rundholz, Zement, die Rohstoffe der Textilindustrie sowie Papier. Unterstellt waren der Kriegsrohstoff-Abteilung: Kohlenausgleichsstelle, Kohlenauslandsstelle (zur Sicherung der Ausfuhrkohle), Elektrizitäts-Wirtschaftsstelle, Graphit-Bermittlungsstelle, Eisenzentrale, Eisenauslandsstelle, Rohstahl-Ausgleichsstelle (zum Ausgleich zwischen Bedarf und Erzeugung an Eisen und Stahl), Schnellstahl-Ausgleichsstelle, Metall-Meldestelle mit Zuweisungsamt, Metall-Mobilmachungsstelle, Leder-Zuweisungsamt, Kautschuk-Meldestelle, Holz-Ausgleichsstelle, Holz-Meldestelle, Grubenholz-Beschaffungsstellen, Zement-Ausgleichsstelle, Webstoff-Meldeamt, Wolle- und Wollgarn-Bewertungsstelle, Hauptstelle für Rohstofferhebungen, Auslandsstelle (für Rohstoffbeschaffung aus den besetzten Gebieten und den verbündeten Ländern).

Die auf Veranlassung der Kriegsrohstoff-Abteilung ins Leben getretenen Kriegsrohstoff-Gesellschaften waren meist als Aktiengesellschaften oder G. m. b. H. gegründete Unternehmen, die nicht auf Gewinn arbeiten durften, deren Kapital aber das Reich garantierte und deren Geschäftsführung es durch Kommissare der R. R. U. überwachte.

Bald aber sahen sich die Gesellschaften gezwungen, hohe Bankkredite unter Garantie des Reiches in Anspruch zu nehmen, wodurch sich der Einfluß des Staates auf die Gesellschaften naturgemäß vervielfältigte. „In diesem Augenblicke“, sagt Wiedenfeld¹⁰, „ward den Kriegsgesellschaften das Rückgrat gebrochen, und seitdem haben wir sie als Organe der amtlichen Kriegswirtschaft zu bezeichnen. Die Rohstoffkommissare sitzen dauernd in den Räumen der Gesellschaften, und kein irgendwie wichtiger Schritt darf von den Gesellschaftsorganen vorgenommen werden, ohne daß der betreffende Staatskommissar seine Zustimmung dazu gegeben hat. Wir können es geradezu so ausdrücken, daß der Staatskommissar die Rolle eines Generaldirektors und eines Aufsichtsratsvorsitzenden in sich vereinigt. So stark sind die Kompetenzen auf ihn zugeschnitten.“

Das Prinzip der Geschäftsleitung im großen durch den jeder Kriegsgesellschaft beigegebenen Kommissar des Kriegsministeriums kommt drastisch dadurch zum Ausdruck, daß z. B. der Kommissar der Eisenzentrale bereits einige Wochen früher ernannt wurde, als der endgültige Zusammenschluß der Industrie in die Eisenzentrale G. m. b. H. erfolgte. Auch bei den späteren loseren Formen der Kriegsrohstofforganisationen, sei es daß sie als Verbände, Vereinigungen, Abrechnungsstellen, Kriegsausschüsse oder Verteilungsstellen auftraten, spielte der Kriegsrohstoff-Kommissar des Kriegsministeriums die leitende Rolle.

Die dem Kriegsamt unterstehende Abteilung für Aus- und Einfuhr vertrat die Heeresinteressen bei Bewilligung von Ausfuhranträgen sowie bei den Verhandlungen über Ausfuhr-Kompensationen und Einfuhr-Kontingente. Sie verteilte die vom Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellten Einfuhrbewilligungen.

2. Die Kriegsamtstellen.

Die Kriegsamtstellen sind durch Erlaß des Kriegsministeriums vom 18. 11. 1916 errichtet worden¹¹. Sie bildeten die Organe des Kriegsammtes bei den stellv. Generalkommandos und waren zunächst diesen angegliedert, wurden ihnen aber am 9. 2. 1917 unterstellt¹². Ihre Bezeichnung geschah nach dem Dienstsitz ihres stellv. Generalkommandos, der auch der ihre war. Als Ausnahmen sind jedoch folgende zu vermerken. Die Kriegsamtstelle in den Marken umfaßte den Kommandobereich des Oberkommandos in den Marken, also G. und III. Korps. Dem stellv. Genkd. VII. U. R. waren zwei Kriegsamtstellen,

¹⁰ Wiedenfeld, Seite 8/9.

¹¹ Kr. Min. v. 18. 11. 1916, Nr. 3 (D.R.), 302. 11. 16. R.

¹² Kr. Min. v. 28. 2. 1917, Nr. St. M. 3. a: 4940. 2. 17. R.

Düsse
hatte
rheini
stelle
Teile
(XXI.

Zun
organ
den fr
bezirk
prakti
Krieg
Frau
die B
der ste
staatli
rung
kerun

An
scher
1917

Mi
amtst
triebe
und C
nach
fung
mach

Kr
denen
denho
Ratto
Di
Wars

An
Gene
als O
tet. C
und 1

¹³ f
Erlaß

Düsseldorf und Münster, unterstellt; die Kriegsamtstelle Düsseldorf hatte die Fürsorge für sämtliche Fabriken und Unternehmungen im rheinisch-westfälischen und Aachener Industriegebiet. Der Kriegsamtstelle Metz fiel das Bereich dieser Festung zu, während die übrigen Teile des Korpsbezirks XVI von der Kriegsamtstelle Saarbrücken (XXI.) wahrgenommen wurden.

Zunächst sollten die Kriegsamtstellen sich lediglich als Nachrichtenorganisationen des Kriegsamts betätigen und dessen Verbindung mit den kriegswirtschaftlichen Betrieben und Organisationen ihres Korpsbezirks herstellen. Seit Februar 1917 aber erhielten sie eine mehr praktische Tätigkeit und folgende Arbeitsgebiete: a) als Organe des Kriegsamtbes amtes den vaterländischen Hilfsdienst, Frauenarbeit und Frauenfürsorge, Verkehrsfragen und die Produktionsförderung für die Beschaffung von Waffen, Munition und Material; b) als Organe der stellv. Generalkommandos die Sicherstellung der Arbeitskräfte für staatliche und private Kriegsbetriebe, Bewirtschaftung und Zuführung der Rohstoffe, Ernährung der kriegswirtschaftlich tätigen Bevölkerung sowie die Fragen der Aus- und Einfuhr.

Ungegliedert an jede Kriegsamtstelle erschien die vom Verein deutscher Ingenieure eingerichtete Maschinen-Ausgleichsstelle, seit 1. 9. 1917 Technische Bezirksdienststelle — Lebedienst — genannt.

Mit der Verknappung auf allen Gebieten erwuchsen den Kriegsamtstellen weitere Aufgaben: Zusammenlegen und Stilllegen von Betrieben, Fürsorgevermittlung, Verbrauchskontrolle für Kohlen, Gas und Elektrizität, feuerteknische Beratung, Holzbeschaffung, Arbeitsnachweis, Sammel- und Helferdienst, Regelung der Bauten, Beschaffung der Berufskleidung und der Düngemittel, Metallmobilmachung¹³.

Kriegsamtnebenstellen entstanden in denjenigen Korpsbezirken, in denen die Kriegsamtstelle selbst der Entlastung bedurfte, d. h. in Diedenhofen, Mannheim, Ludwigshafen, Mülhausen i. Els., Siegen und Rattowitz.

Die außer Landes errichteten Kriegsamtstellen Wien, Brüssel und Warschau waren lediglich Nachrichtenorganisationen des Kriegsamtbes amtes.

3. Die Kriegswirtschaftsämtter.

Anlässlich der Unterstellung der Kriegsamtstellen unter die stellv. Generalkommandos wurden am 8. 1. 1917 Kriegswirtschaftsämtter als Organe des Kriegsamtbes amtes für landwirtschaftliche Fragen eingerichtet. Sie stellten zivile Verwaltungen unter militärischer Leitung dar und waren nicht an die Korpsbezirke, sondern an die politische Ein-

¹³ für das Herausziehen der im Gebrauch befindlichen Sparmetalle und ihren Ersatz durch weniger rare Stoffe, z. B. Ersatz der Messinggriffe durch Eisengriffe.

teilung in Provinzen gebunden, nach deren Hauptstadt sie sich nannten. Wenn der Sitz eines Generalkommandos aber nicht in der Provinzialhauptstadt sich befand, so erfolgte die Errichtung einer Kriegswirtschaftsamt-Nebenstelle bei dem betreffenden Generalkommando als Bindeglied zwischen diesem und dem zuständigen Kriegswirtschaftsamt.

Der Vorsitzende des Kriegswirtschaftsamtes einer Provinz wurde vom Kriegsamt ernannt. Er mußte Offizier und mit der Landwirtschaft vertraut sein. Die anderen Mitglieder des Amtes — 2 höhere Verwaltungsbeamte, 1 Vertreter der Eisenbahn-Direktion, 1 Veterinär und 6 Landwirte — wurden vom Oberpräsidenten ernannt. Die Aufgaben eines Kriegswirtschaftsamtes bestanden in der Heranziehung und militärischen Zurückstellung von Betriebsleitern und Arbeitern, in der Beschaffung von Arbeitspferden, Maschinen und Betriebsmitteln, sowie in der Fürsorge für die restlose Bestellung der Felder und das Einbringen der Ernte.

Unter den Kriegswirtschaftsämtern arbeiteten die den Landräten untergeordneten Kriegswirtschaftsstellen und führten innerhalb der Kreise die Maßnahmen der Ämter durch.

die S
verleg
Gener
daher
Die
fängt
und
Korp
Gene
gezog
Abtei
Pfor
als
rech
Elsa
In
dem
ßen,
zirke
vom
onen
sich